

27. 09. 2016 00:00 Alter: 15 Stunde(n)

Flüchtlingsunterkunft statt Brache

In Zürich-Albisrieden plant die Baugenossenschaft Zurlinden eine Wohnüberbauung. Begonnen wird damit aber erst in ungefähr drei Jahren. Weil das Grundstück in der Zwischenzeit brachgelegen hätte, hat sich die Genossenschaft dazu entschlossen, auf der Parzelle eine kleine Holzmodul-Unterkunft zu bauen und sie Flüchtlingen zur Verfügung zu stellen.



Sinnvolle Zwischennutzung einer Brache in Zürich

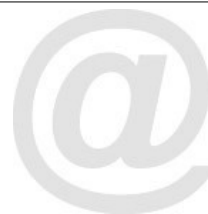
Zum Blickpunkt wird die Unterkunft durch die Fassadengestaltung der Künstlerin Rita Ernst, die ebenso auf fröhliche Farbelemente setzt wie das bunte Kunstwerk von Stephan Schmidlin. Die aus einem Mammutbaum geschnitzte «Sozialbank» symbolisiert den Gedanken der Hilfsbereitschaft.

Bild Baugenossenschaft Zurlinden

Gestern Montag hat die in Zürich und Umgebung für ihre konsequente 2000-Watt-Politik bekannte Baugenossenschaft Zurlinden für einmal zur Einweihung einer Flüchtlingsunterkunft geladen. Die Asylorganisation Zürich erhielt dabei als Mieterin und Betreiberin den Schlüssel zu den Unterkünften an der Bachwiesenstrasse 106 in Zürich-Albisrieden. Die zwei Wohnungen werden ab 1. Oktober für zwei Jahre von Familien mit Kindern belegt sein.

Entstanden sind die beiden einfachen und zweckmässig eingerichteten Wohneinheiten in einem Holz-Modulsystem. Entwickelt hat das System die Baugenossenschaft Zurlinden als Handwerker-genossenschaft gleich selbst. Die Unterkunft kann nach Gebrauch zerlegt und an einem anderen Ort wiederaufgebaut werden.

Datum: 27.09.2016



Online-Ausgabe

Medientyp: Fachorganisationen

Online lesen

Geben und nehmen

«Wir schätzen es, dass wir in der Vergangenheit mehrfach auf städtischem Grund und Boden im Baurecht bauen durften. Nun ist eine Situation eingetroffen, bei der die Stadt das Problem der Flüchtlinge lösen muss. Es war für uns sofort klar, dass wir hierbei unseren Beitrag leisten wollen», erklärt der Präsident der Baugenossenschaft Zurlinden, Urs Frei. Dank dem flexiblen System sei es unter ähnlichen Voraussetzungen es durchaus möglich, weitere Unterkünfte bereitzustellen, ergänzt der Geschäftsführer der Baugenossenschaft Zurlinden, Rolf Hefti: «Wir sind bereit.»

Stadtrat Raphael Golta, Vorsteher des Sozialdepartements der Stadt Zürich, beglückwünschte die Baugenossenschaft Zurlinden zu ihrem Engagement für Flüchtlinge. Der Beitrag zur Lösung eines akuten Problems werde von der Stadt mit grosser Freude zur Kenntnis genommen.

Link Baubeschrieb (PDF, 33 KB) | www.bgzurlinden.ch